

Von Stühlen und Schemeln



Unsere Mittelschule Freiburg (Elbe)
vom Mai 1945 bis Sommer 1947

„Soweit noch Sitzplätze fehlen, bringen die Schüler Stühle und Schemel mit.“

Texte aus der Schulchronik der Mittelschule Freiburg (Elbe). Bilder sind in der Chronik nicht vorhanden;
die Bilder wurden von mir aus anderen Quellen entnommen und diesen Seiten hinzugefügt.

Claus Isert, www.mittelschule.de

„Seit Beendigung des Krieges ruht der Unterricht in sämtlichen Schulen. Auf Anordnung der britischen Militärregierung soll der Unterricht im September 1945 wieder aufgenommen werden. Das Mittelschulgebäude ist aber noch belegt, zum Teil mit Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten, zum Teil von einem Abwicklungskommando einer Sanitätskompanie. Lehrer Naujoks, der als Flüchtling nach Freiburg gekommen war, bemühte sich um die Wiederaufnahme des Unterrichts an der Mittelschule. Durch Umquartierung von Flüchtlingen konnte die Klassenräume D, B und F freigemacht werden. **Am 20. Oktober 1945 wurde der Unterricht dann wieder aufgenommen.**



Das Lehrerkollegium bestand im Mai 1945 aus Fräulein Mahler (hier nicht abgebildet), Fräulein Buchholz (vorn in der Mitte).

Von den bisherigen Lehrkräften waren [am 20. Oktober 1945] nur noch Fräulein Mahler und Fräulein Buchholz verblieben. Als dritte Kraft wurde Lehrer Naujoks [im Bild ganz links] eingestellt, der auch die Geschäfte des Schulleiters führte“.



Mittelschule Freiburg (Elbe) ca. 1946

„Die [Mittel]Schule wird bei der Wiedereröffnung von 190 Schülern besucht. Die Klassen führen aufwärts die Bezeichnung 1 bis 6. Die Hauptschulklassen bestehen nicht mehr, auch die Schulgeldfreiheit für sie ist damit aufgehoben. Da nur 3 Lehrkräfte vorhanden sind, können täglich nur 3 Klassen Unterricht erhalten. Die Klassenräume sind kalt, da es kein Heizmaterial gibt. Als die Temperatur im Januar [1946] unerträglich wird, fällen die älteren Jungen einen der Laubbäume auf dem Schulhof. An seiner Stelle wird ein Kastanienbaum gepflanzt. Glücklicherweise ist der Winter 1945/1946 nicht allzu streng“.

„Ein Schülerbus kann unter den augenblicklichen, schwierigen Verkehrsverhältnissen [1945/1946] von der Firma Peill-Stade nicht mehr gestellt werden. Die Schüler benutzen die planmäßigen Verkehrsbusse, die aber sehr ungünstig in Freiburg eintreffen, beziehungsweise mittags Freiburg verlassen. Die Schüler aus Nordkehdingen sind schon morgens um 6.15 Uhr in der Schule, die aus Südkehdingen erst um 10 Uhr. Der Unterricht wird in der Zeit von 7 bis 12 Uhr abgehalten. Diese Zeit wird in 5 volle Unterrichtsstunden aufgeteilt“.



„Im Frühjahr 1946 wird der Klassenraum E, der bisher von der Sanitätskompagnie belegt war, frei“.

„Am 16. Februar 1946 wird Herr [Rudolf] Meyer als Mittelschullehrer an unserer Schule angestellt“.

„Wegen der häufigen Unterbrechungen des Unterrichts finden Ostern 1946 keine Versetzungen statt. Bei der Aufnahmeprüfung werden 60 Schüler aufgenommen, so daß jetzt 232 Schüler die Anstalt besuchen. Alle Lehr- und Lernmittel mußten laut Befehl auf ihre Eignung überprüft werden, da alle Bücher mit nationalsozialistischen Tendenzen entfernt werden müssen“.

„Die Schüler haben gar keine Lernbücher, weil neue noch nicht gedruckt werden. Auch steht den Schülern nicht genügend Schreibmaterial, insbesondere Schreibpapier zur Verfügung. Der Unterricht wird dadurch wesentlich erschwert, der Unterrichtserfolg herabgemindert. **Die Schüler schreiben auf den unmöglichsten Zetteln, mitunter auf freien Rändern von Zeitungspapier.**“

„Zum 1. Mai 1946 wird Studienrätin Frau [Käthe] Kaschak mit der Dienstleistung als Mittelschullehrerin beauftragt. Es können nun täglich 5 Klassen Unterricht erhalten. ...[Frau Kaschak] wohnt bei ihrer Schwester Frau Kühlcke in Freiburg.“



Im Juni 1946 machte die gesamte Schülerschaft einen Ausflug nach dem Dobrock. Das Wetter war schön, und so machte die Fahrt mit dem Lastkraftwagen viel Freude. Dort wurden Wanderungen unternommen, die größte Freude aber macht das Baden“.

„Im Herbst 1946 wurden die Schulen mit etwas Heizmaterial beliefert. Für unsere Schule reichte der Vorrat bis eben nach Weihnachten. Leider setzte schon vor Weihnachten strenger Frost ein, bis -16 Grad. Nach Neujahr folgte eine neue Kältewelle, die bis zum April andauerte. Dazu kam reicher Schneefall, der den Verkehr teilweise lahmlegte. Der Schülerbus setzte aus. Der Unterricht mußte in den Monaten Januar bis März [1947] ausfallen.“



1947 Eiswinter an der Küste

„Zum 1. Januar 1947 konnte der frühere Rektor der Schule, Herr [Erich] Wewzow seinen Dienst wieder aufnehmen, aber zunächst nur als Mittelschullehrer.“

„Die Aufnahme der Schüler für die unterste Klasse erfolgt in diesem Jahr erstmalig nach einem zehntägigen Probeunterricht, der vom 9. bis 19. April [1947] stattfand. Es hatten sich insgesamt 140 Schüler angemeldet, darunter 16 für höhere Klassen. 94 Grundschüler haben an diesem Probeunterricht mit Erfolg teilgenommen und konnten in die Klasse 5 aufgenommen werden. Es mußte aber eine Parallelklasse 5b eingerichtet werden, die wegen Platzmangels in der kaufmännischen Berufsschule im Bahnhofsgebäude untergebracht wurde. Die Mittelschule wird jetzt von 295 Schülern besucht.“

„Mit der Einrichtung der Parallelklasse mußte eine weitere Lehrkraft eingestellt werden. Die Regierung hat die Mittelschullehrerin Fräulein Helene Zschuckelt in eine neu gebildete Planstelle berufen. ... Das Lehrerkollegium besteht jetzt aus 7 Lehrpersonen. Die Klassen werden nun an 5 bis 10 bezeichnet, entsprechend den Schuljahrgängen“.

Frgb. den 2.6.47

Es erklären sich zur Lieferung bereit:

Name	Wohnort	Holzmenge
1. Beckmann	Schoeneworth	x gut ca 3 qm Bretter
2. v.d. Decken	"	X " " "
3. von Bergen	Nischlaf	x gut 2 Bohlen
4. Hirsch	"	X ca 1,5 qm Bretter
5. Ramm	Oederquart	gut " 2 " "
6. Petz	Belum	X " 3 " "
7. Meyer	Hollerdeich	X " 3 " "
8. Ehlers	Oederquart	X " 3 " "
9. Holthusen	Freiburg	1 Platte
10. Harfeld	Wend	Beschliffe
11. Rich. Kühnke	Bruch	X ca 3 qm Bretter
12. P. Gellert	Hirne	ca 2 qm Bretter
13. Ehlers-Horeis	Schoeneworth	ca 2 qm Bretter / Platte
14. von Thun	Laack	X 3 Bohlen
15. H. Witt	Esch	3 qm
16. Jersyk-Bitsch	"	"
17. Heinsohn	Wolfsbruch	ca 2 qm
18. Richters	Hamelwürden	2 Bohlen
19. Lemcke	Baljerdorf	1 Fichtenstamm
20. Mahler	Wetterdeich	X 2 Bretter
21. Tröncke	Geverdorf	1 Brett
22. Gust. Meyer	Freiburg	"
23. Hasecke	"	X ca 2 qm
24. Horeis	Klitten	neu 1/2 qm
25. Kühnke	Edeschhof	neu 1 Bank
26. von Allwürden	Hirne	"
27. von Thun	Sentebach	neu 2 Bretter 4 m lang
28. Hartlof	Oederquart	X ca 1,5 qm Bretter
29. Hardskopf	Hirne	2 qm Bretter
30. Burwick	Neulanderador	1 Bohle
31. H.A. Müller	"	"
32. von Arnim	Rittershausen	"
33. Diercks H.	Allwürden	2 Bretter
34. Madeler	"	1 Brett
35. Herm Meyer	"	2 qm Bretter
36. Dr. Remien	Freiburg	2 qm Bretter
37. Sommerfeld	Geverdorf	3 qm Bretter

„Die vorhandenen Schulbänke reichen für die annähernd 300 Schüler nicht aus.“

Kaufen kann man keine Bänke. Die Schulmöbelfabriken arbeiten nicht. Hier können wir auch keine neuen Bänke anfertigen lassen, weil es kein Holz gibt. Zur Lösung dieser Frage wurden die Eltern der Schüler zu einer Besprechung einberufen, an der auch Verbandsvorsteher Herr Herwart v.d. Decken, Rutenstein, teilnahm. Die Eltern erboten sich, Holz aus den eigenen Beständen zu liefern, und so konnten von Tischlermeister Claus Horwege, Freiburg, 8 dreisitzige Schulbänke fertiggestellt werden Sie sind in den Sommerferien geliefert worden.

Soweit noch Sitzplätze fehlen, bringen die Schüler Stühle und Schemel mit.“

Liste der zugesagten Holzlieferungen vieler Eltern zum Bau von Schulbänken.